

**Erscheint**  
wöchentlich viermal  
Dienstag, Donnerstag  
Samstag u. Sonntag.

**Preis**  
vier jährlich bei der  
Redaktion für  
Welzheim 1 M. 5 S.,  
durch die Post  
im Oberamtsbezirk  
Welzheim 1 M. 25 S.,  
außwärts 1 M. 45 S.

Einrückungsgebühr  
die 3spaltige Zeile oder  
deren Raum 9 Pfg.,  
außwärts 10 Pfg.



**Erscheint**  
wöchentlich viermal  
Dienstag, Donnerstag  
Samstag u. Sonntag.

**Preis**  
vierteljährlich bei der  
Redaktion für  
Welzheim 1 M. 5 S.,  
durch die Post  
im Oberamtsbezirk  
Welzheim 1 M. 25 S.,  
außwärts 1 M. 45 S.

Einrückungsgebühr  
die 3spaltige Zeile oder  
deren Raum 9 Pfg.,  
außwärts 10 Pfg.

## Amts-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Nr. 75.

Welzheim, Dienstag den 18. Mai 1886.

20. Jahrgang.

### Württemberg.

**Vorch, 14. Mai.** Um den von hier scheidenden, nach Cannstatt überfiedelnden Herren Oberförster Gottschick versammelten sich letzten Donnerstag abend im Saale der Harmonie ungefähr sechzig seiner Freunde von Gmünd, Alfdorf, Welzheim, Schorndorf und Vorch. Fünf Redner traten auf und schilderten in beredten Worten, was der Scheidende seinen Freunden während seiner vieljährigen Wirksamkeit gewesen und geworden sei. Ihre Reden und Toaste gipfelten in dem Wunsche: Herr Oberförster Gottschick möge mit seiner werthen Frau Gemahlin den Abend seines Lebens in Glück, Freude und Friede noch viele Jahre durchwandern. Mit brausenden Hochs bekräftigten die Anwesenden die herzlichen Wünsche. Gerührten Herzens dankte Herr Gottschick und versicherte, wie wehe es ihm thue, von den lieben Freunden, von dem freundlichen Vorch und insbesondere von dem ihm unvergeßlichen, teuren Walde scheidend zu müssen. Mit dem Wunsche baldigen fröhlichen Wiedersehens schloß die würdige Abschiedsfeier.

**Göppingen, 13. Mai.** Die Magd eines hiesigen Bauern kehrte gestern Abend in einer Wirtshaus in der Vorstadt Warschau ein und ließ dort ihr Körbchen stehen. Da von diesem ein unangenehmer Geruch ausging, wurde es von den Wirtskleuten geöffnet und darin ein schon in Verwesung übergegangen etwa 8 Tage altes Kind gefunden. Es wurde nun bei der Polizei Anzeige von der Sache gemacht. Niemand von dem Wirtshauspersonal hatte das Mädchen gekannt, die Polizei machte aber die Person bald ansfindig und übergab sie heute Morgen dem Amtsgerichte, vor welchem das Mädchen gestand, vor acht Tagen geboren und das Kind seither in dieser Weise aufbewahrt zu haben. — In der Nacht vom 11. auf den 12. Mai drohte in unserer Armenbeschäftigungsanstalt ein gefährlicher Brand auszubrechen, indem eine Partie Lumpen, welche zum Sortieren übergeben waren, Feuer fingen. Sie verbreiteten einen gewaltigen Rauch in den Räumen des Gebäudes, so daß die geängsteten Bewohner eine viel größere Gefahr vermuteten und sich schleunigst retteten. Dabei fiel ein Mann die Treppe hinab und brach den Arm. Das Feuer wurde rasch gelöscht, so daß das Haus keinen erwähnenswerten Schaden nahm.

— In Stuttgart wurde dieser Tage von den dortigen Israeliten das 25jährige Jubiläum ihrer Synagoge gefeiert. — Am

23. ds. begehrt Herr Kirchenrat Zimmerle sein 25jähriges Jubiläum als Stadt- und Garnisonspfarrer in Stuttgart.

**Stuttgart.** Ihre Maj. die Königin wird zu Anfang der kommenden Woche, wie wir vernehmen, am Dienstag, die Sommerwohnung auf der Villa bei Berg beziehen.

— Am 14. ds. waren in Ludwigsburg die Hausväter der verschiedenen Kindererziehungsanstalten versammelt. Der Hauptgegenstand der Verhandlung, ob eine Trennung nach Geschlechtern in den Anstalten nicht geboten sei, wurde abgelehnt.

— **Ludwigsburg, 14. Mai.** Heute Nacht kurz vor 12 Uhr machte der Fäulter Krieger aus Großaspach, D.N. Badnang, seinem Leben durch Erschießen ein Ende. Der Soldat, der letzten Herbst hier als Rekrut eingetrichtert ist und immer guter Dinge war, vollzog die unglückselige That, als er Posten stand im Zuchthaushof. Die Beweggründe sind bis jetzt unbekannt.

— **Heidenheim, 13. Mai.** Gestern war von Dettingen ein älterer Weber in einem Steinbruch beschäftigt. Kurz vor Feierabend, als er noch einige Steine bei Seite schaffen wollte, rutschte eine Seitenwand ein und begrub ihn. Als er nicht nach Hause kam, suchte ihn seine Frau zuerst im Ort und nachher auch im Steinbruch. Da wurde man das Unglück gewahr. Von dem Verunglückten war nur ein kleiner Teil des Rückens unter der Schuttmasse sichtbar. Er war natürlich schon tot.

— Die Ankunft des württembergischen Staatsministers von Mittnacht behufs Teilnahme an den Ausschüßberatungen über die preussischen Branntweinsteueranträge hat in weiteren Kreisen um so mehr überrascht, als nach dem preussischen Antrage die Erhebung einer Konsumabgabe auf die norddeutsche Branntweinsteuergemeinschaft beschränkt ist, die süddeutschen Staaten also kein sehr dringliches Interesse an den Beratungen haben können. Indessen ist sofort bei dem Bekanntwerden der preussischen Anträge bemerkt worden, daß man hier in dem Ausschluß der süddeutschen Staaten von dem Geltungsbereich des Gesetzes nur eine provisorische Bestimmung sehe. Ob die Absicht auf einen unmittelbaren Anschluß an die nordd. Konsumabgabe, d. h. auf die Anwendung des Reichsgesetzes auf Württemberg, hinausläuft, ist bis jetzt noch nicht festgestellt. Ein einheitliches Steuergebiet für Norden und Süden würde voraussetzen, daß auch die gesetzlichen Bestimmungen über die Maischraunsteuer einigermaßen gleichgestellt

würden; denn nur in diesem Falle würde es möglich sein, wie das beim Monopol vorgeschlagen worden, den süddeutschen Staaten einen Anteil an den Einnahmen nach Maßgabe der Bevölkerung zuzugestehen.

— Wer Gelegenheit hat, der Entwicklung des Weinstocks mit einer täglichen Aufmerksamkeit zu folgen, wird erstaunt und aufs Angenehmste überrascht sein, zu sehen, wie gewaltig sich die Triebe entwickeln. Wie es scheint, hat man Angesichts dieser Erscheinungen allen Grund, sich über den Schrecken des Frostes vom 4. d. M. wegzusetzen. Die Springen, die, vom Froste getroffen, sich bleichten, fallen ab; auch die später aufgegangenen Blüten fangen an, abzunehmen. Desgleichen ist der Kastanienbaum über die Höhe seines Glanzes hinüber. An ihre Stelle beginnt jetzt Goldregen zu treten; besonderer Aufmerksamkeit wert ist aber der sogen. rotblühende Weißdorn. Seine Blüte ist herrlich und sein Duft bezaubernd.

### Deutschland.

— Aus dem bayerischen Oberland, 14. Mai. Bei dem Anfangs Mai eingetretenen Frost wurde die Beobachtung gemacht, daß diejenigen Nebel, welche in Bögen gebunden waren, größtenteils, und diejenigen, welche noch gar nicht geschnitten waren, fast durchweg von Frostschaden verschont blieben. Es würde sich lohnen, das nächste Jahr den Versuch zu machen, mit dem Schneiden der Nebel bis Mitte Mai zuzuwarten, um zu erfahren, ob wirklich das Nichtbeschneiden der Nebel, bezw. das erst späte Schneiden derselben, sie vor Erfrieren schützt.

— Für die bayerische Rabinetsklasse ist immer noch kein Ausweg gefunden. Man sprach in letzter Zeit von einem Ministerium Ziegler, dem ehemaligen Sekretär des Königs, doch wird auch daraus wieder nichts werden.

— **Berlin, 15. Mai.** Offiziös verlautet, die königliche Sanctionierung des Kirchengesetzes begegne Schwierigkeiten. Fürst Bismarck verlange vorher vom Papst bindende Verpflichtungen betreffs der zukünftigen Revision der Mairgesetze, was notwendig sein sollte angesichts der friedensfeindlichen Einflüsse Ledochowski's und anderer Kardinalen.

— Die deutsche Kronprinzessin ist wieder von England zurückgekehrt und in Bad Homburg eingetroffen. Die Großherzogin von Baden ist zum Besuch des Kaisers in Berlin eingetroffen.

— Der „Schlesischen Kirchenzeitung“ wird aus einem katholischen Dorfe Schlesiens berichtet, „daß der dortige katholische Pfarrer an sechs Sonntagen hintereinander von der

Kanzel verkündigt hat, er werde einem katholischen Manne oder einer katholischen Frau, die in Mischehen leben und nicht alle Kinder katholisch erziehen lassen, in der Todesnot nicht die Sterbesacramente reichen.“ Das genannte Blatt bemerkt hiezu, es wäre wichtig, zu erfahren, ob auch in anderen katholischen Kirchen dasselbe geschieht.

### Ausland.

— Bei den französischen Marineübungen vor Toulon siegten die Panzerschiffe über die Torpedoboote.

Die spanischen Cortes wurden mit einer Thronrede eröffnet, worin es heißt, die Regierung, fortdauernd mit der Frage des Wohles der Arbeiterbevölkerung, mit der sozialen, ökonomischen, der Handels- und Kolonisationsfrage beschäftigt, werde eine Vorlage über Erweiterung des Wahlrechts einbringen. Die Thronrede erwähnt die Beweise der Sympathien aller Mächte beim Ableben des Königs, die Beilegung des Karolinenstreites, die Verlängerung der bestehenden Handelsverträge, Abschluß eines neuen mit England etc.

\* Fast das ganze französ. Dorf Saint Angel brannte vorige Woche ab. 120 Familien sind obdachlos. Eine 64 Jahre alte Frau verbrannte.

— Newyork, 13. Mai. Die heutige Nummer der „Freiheit“ enthält einen wütenden Artikel, welcher dazu auffordert, an den Urheber von Mosts Verhaftung Rache zu üben. Die Sozialisten werden aufgefordert, sich zu bewaffnen gegen die Blutsauger von Kapitalisten. — Most wurde gegen eine Kaution von 1000 Dollars auf freien Fuß gesetzt.

## Erzählung.

### Bowery-Detectives.

Amerikanischer Polizei-Roman, ins Deutsch übertragen von Henry Berl.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Aber was machen wir in der Zwischenzeit mit dem tätowierten Tom?“

„Das Klügste ist, ihm auf der Stelle nachzugehen und Wort für Wort die Geschichte aus ihm heraus zu pressen.“

„Noch wichtiger ist es jedoch, den Leichnam in unsere Gewalt zu bekommen, sonst läßt sich keine Anklage formulieren.“

„Ja, das ist richtig, denn selbst wenn wir den Leichnam haben, dürftest du Sache noch viele Schwierigkeiten bieten.“

„Das meine ich auch.“

„Während Sie diesem Tom nachjagen, will ich das Haus hier überwachen lassen und auf die Spur des Mannes zu kommen suchen, der sich Jack Flint nennt.“

„Und den wir Beide für einen Betrüger halten.“

„Und für den Urheber eines Doppelverbrechens.“

„Was beabsichtigen Sie zu thun, wenn es Ihnen gelingt, seine Fährte auszukundschaften?“

„Vor Allem lasse ich den Dingen ihren freien Lauf. So schlau dieser Mensch zu sein scheint, hat er doch gewiß seinen schwachen Punkt, und diesen heißt es vorerst wahrnehmen. Wie wir im Laufe unseres Gesprächs ganz richtig konstatiert haben, alle Leute dieses Schlages hängen sich an dem selbstgedrehten

Strick auf, sobald dieser nur lang genug ist.“

„Es beginnt zu dunkeln, ich glaube, wir thun gut daran, auseinander zu gehen und uns an die Arbeit zu machen.“

„Ich stimme Ihrer Ansicht vollkommen bei, denn wir werden alle Hände voll zu thun haben, um mit diesem rätselhaften Falle fertig zu werden.“

„Wann und wo werde ich Sie wiedersehen?“

„Hier ist meine Karte. Der junge Mann auf dem Bowery Polizeiamte weiß mich jederzeit aufzufinden. Ist das Geschäft dringend, so kann ich binnen einer Stunde zur Stelle sein. Wir haben unsere vollständige Zeichensprache für solche Fälle.“

„Mögllich, daß ich Sie noch vor morgen sehen werde.“

„Sie hoffen also noch heute ins Reine zu kommen?“

„Werden ja sehen, wiewohl Tom ein gar schlüpfriger Mal ist.“

„Das thut Nichts, Sie sind an Schlimmeres gewöhnt.“

„Wahr, wahr, und ich werde meine ganze Thatkraft zu Hilfe nehmen, um den Schurken mürbe zu machen. Sie haben ja ein Pferd vor der Thür?“

„Ja wohl! Vorausgesetzt, daß die Galgenvögel, welche hier im Hause so heimisch zu sein scheinen, es mir nicht vor der Nase weggestohlen haben, in dessen wir hier so Eruites verhandeln.“

„Rein das Tier steht unten.“

„Desto besser, so eile ich denn ohne Verzug davon. In zehn Minuten habe ich Alles angeordnet und bürgte Ihnen dafür, daß während unserer Abwesenheit dieses Haus hier auf's Schärfste überwacht wird.“

„Sie haben also einen Stellvertreter zur Hand?“

„Ja, Brose Williams.“

„Ich kenne ihn wohl. Ein tüchtiger Burche, und für diese Art Aufträge wie geschaffen. Kommen wir zu einem Conclusum. Sie rechnen also darauf, sobald sich dieser sogenannte Jack Flint hier sehen läßt, ihm in seine Höhle zu folgen, wohin er auch vermutlich den Leichnam geschleppt haben dürfte.“

„Ja, das ist meine Absicht, und ich hoffe sie wird mir gelingen, zumal ihm Williams schon einmal auf den Fersen war.“

„Ein Fanghund sondergleichen, welchen Nichts von der Fährte seines Wildes abbringt. Folgte Williams jenem Manne schon früher einmal nach?“

„Ja wohl, und zwar bei jener Gelegenheit, die ihn in Madame Bland's Haus führte.“

„Allerdings ein wertvoller Leitfaden in diesem Labyrinth! Haben Sie irgend welchen Grund anzunehmen, es sei bloß Zufall gewesen, daß sich jener Mensch in das Haus der Wahrsagerin anstatt irgend einen andern Ort begab?“

„Ja, weil meinem Dafürhalten nach sein Hauptquartier nicht dort liegt.“

„Haben Sie Glas und Pihole bei Seite gebracht?“

„Ich habe beide verwahrt, um sie im gegebenen Falle vorzuweisen.“

„Haben Sie aber auch Alles zur Hand, wessen Sie bedürfen könnten?“

„Ich habe den Revolver bei mir. Der tätowierte Tom“ muß seine Teilhaberschaft an dem Satanswerke beichten und sollte ich ihm Wort für Wort aus der Kehle reißen.“

„Sie sind sehr aufgeregt.“

„Das leugne ich nicht, denn es will mir

scheinen, als seien wir einem der seltsamsten Kriminalfälle auf die Spur gekommen, auf welchen ein Detectiv in seiner Praxis nur stoßen kann.“

„Ehr leicht möglich!“

Der Ernst des alten Gotham-Detectivs blieb auf den jüngeren Gefährten nicht ohne Wirkung. Auch er war sich der Wichtigkeit seiner Aufgabe vollkommen bewußt. Jener Gaunerbande habhaft zu werden, welche mit dem geheimnisvoll plötzlichen Tode Jared Flints so enge verknüpft zu sein schien, war Alles, nur kein Kinderspiel.

Was Wunder, wenn sich den beiden unerschrockenen und an Gefahren gewöhnten Männern im Augenblicke, wo es ernstlich an den Kampf ging, die ganze Schwere ihrer Verantwortlichkeit aufdrängte!

Der junge Bowery-Detectiv ließ also den Pseudo-Doktor in dem Hause zurück, das so kurz zuvor der Schauplatz einer geheimnisvollen Tragödie gewesen, wiewohl zur Stunde jegliche Spur des Verbrechens daraus verschwunden war, und ritt von dannen.

Zehn Minuten später trabte ihm Williams zur Seite.

Der Stellvertreter-Detectiv besaß die Fähigkeit, mit solch fabelhafter Schnelligkeit zu erscheinen, daß man schier glauben konnte, der Böse stehe ihm zur Seite, oder Böb Ferrit selbst besitze die Zauberkräfte Madias und könne seinen Knecht, jeglicher Entfernung spottend, im gewünschten Augenblicke an seine Seite rufen.

Er gab Williams in Kürze einige Weisungen und sprengte in der entgegengesetzten Richtung davon.

Ein altes Weib, das mit einem verdeckten Korb am Arme über die Straße ging und mit gebrochener Stimme Zündhölzer, Schuhwische, Schürriemen und Zahnschaber auschrie, blieb stehen und sah dem Reitersmann nach. Mögllich, daß sie bloß die wohlgebildete Gestalt des jungen Engländers bewunderte und die sich unter ihm bäumende Stute betrachtete, allein so viel steht fest, daß sie etwas vor sich hin murmelte und ihre Augen alsdann dem Wohnsitz Jared Flints zukehrte.

Ein ganz nahe Stehender würde gehört haben, wie das Weib in leisem Tone, aber mit eigentümlich markiertem Ausdrucke vor sich hin sprach:

„Das ist Einer von den Beiden, wo aber ist der Zweite?“

Hätte Ferrit diese Worte vernommen, er würde auch die Sprecherin sofort erkannt haben. Das alte Weib war keine andere als die Wahrsagerin Madame Bland.

Während Williams das Haus hütete, unternahm sie es, Williams zu überwachen. Partie und Gegenpartie waren aufgestellt. Das Schachspiel wurde immer interessanter und ging seiner endlichen Lösung entgegen.

So verzweifelt die Partie auch sein mochte, an welche sich diese Nichtswürdigen gewagt, sie mußte um jeden Preis und auf jede Gefahr hin zu Ende gespielt werden.

Ein Vorteil war überdies jetzt schon auf ihrer Seite, sie mußten, wen sie gegen sich hatten und wo ihre Gegner zu suchen waren.

Salt es zu schwimmen oder unterzugehen, die durch Verbrechen zusammengeworfene Notte würde doch nicht von einander lassen. Die Ringe der Kette, welche sie vereinigten, waren härter als Stahl, und ihre Parole:

Einer für Alle, Alle für Einen.

Nur der Tod konnte diesen Bund der Finsternis und des Schreckens lösen.

## 8. Kapitel.

**Die Leistung des Unter-Detectiv.**

„Kapitän, ich komme, um Ihnen Rapport zu erstatten.“

„Ah, Williams! Sind Sie es? Warten Sie, ich ziehe nur meine Stiefel an. So da bin ich. Bitte, reichen Sie mir den Rock herunter. Danke. Also ihr Wild ist unter Dach gebracht.“

„Vollständig gestellt!“

„Ihr Junge wird doch mittlerweile das Haus im Auge behalten?“

„Ohne Sorge, Kapitän, der ist aus gutem Holze geschnitten.“

„Deito besser. Erzählen Sie, Williams, erzählen Sie!“

„Wir haben es mit einer schlauen Bande zu thun. Es war keine halbe Stunde nach Ihrem Weggange verfloßen, so sah ich, daß, während ich Flint's Haus bewachte, ich meinerseits überwacht wurde.“

„Aha, das Wild mittelt die Meute.“

„Ja, das thut es. Wir haben es diesmal mit keinen Neulingen zu thun, das steht fest.“

„Desto besser. Es liegt ein gewisser Reiz darin, seinen Witz gegen solche zu messen, die Einem an Schlaueit gewachsen sind. Welche Art von Geschöpf war der Spion?“

„Ein Weib.“

„Ein Weib?“

„Ja, ein altes und anscheinend hüfälliges Weib, das Zündhölzchen und ähnliches Zeug zum Verkaufe auf der Straße ausbot.“

„Ganz richtig; jetzt erinnere ich mich, im Vorbeireiten den heiseren Ruf ihrer gebrochenen Stimme vernommen zu haben. Also sie war die Zündhölzchenverkäuferin? So, so!“

„Ja, Kapitän, sie war es. Ihr Ausschreien beschäftigte mich anfänglich und ich lenkte meine Aufmerksamkeit auf sie. Sie mochte das bemerken, denn sie hielt in ihrem Rufen plötzlich inne und stellte sich an der gegenüberliegenden Straßenecke auf, wo ich sie von Zeit zu Zeit die Hand gegen einen Passanten ausstrecken sah, welchen sie zum Kaufen zu bewegen suchte. Man sah jedoch, wie wenig ihr an diesem Scheingeschäfte gelegen war.“

„Ist leicht denkbar, nachdem ihr Zweck doch nur der sein konnte, Sie im Auge zu behalten.“

„Das stimmt. Ich machte verschiedene Versuche, um das sicher zu stellen und das Ergebnis überhob mich jeglichen Zweifels. Es war nicht dunkel genug, mich ihren Blicken zu entziehen, so beschloß ich denn, zu einem anderen Mittel meine Zuflucht zu nehmen.“

„Ich kann es mir schon denken, Sie haben sich verkleidet.“

„Ja, so gut ich es eben vermochte. Meine Geschicklichkeit für diese Art Dinge ist Ihnen ja bekannt.“

„Das will ich meinen! Also hören wir, mit welchem Erfolge?“

„Wie gewöhnlich, mit dem besten. Sobald mich das Weib aus dem Gesichte verloren hatte, wurde es anruhig. Ich sah das Frauentzimmer raschen Schrittes die Straße auf und abgehen und jeden der an ihr Vorüberkommenden mit prüfendem Blicke mustern. Aus der Art, wie sie die Leute ins Auge faßte, wußte ich sofort, daß ich es mit einem alten, geliebten Vogel zu thun habe.“

„Standen Sie ihr denn so nahe, um das Alles beobachten zu können?“

„Ganz nahe, und zwar in der Tracht

eines Neapolitaners. Phrygische Mütze und rotgestreiftes Varchentkittel.“

„Erwecken Sie in dieser Verkleidung die Aufmerksamkeit der Person?“

„Sofort.“

„Ohne von ihr erkannt zu werden?“

„Williams war sichtlich beleidigt.“

„Kapitän“ — rief er — „Sie kennen mich so lange und sehen so geringes Zutrauen in meine Schlaueit!“

„Verzeihen Sie, Williams, aber auch Sie sollten mit meiner Art und Weise vertraut sein. Sie wissen, daß ich mir keinen Punkt entgehen lasse, von welchem ich annehmen kann, daß er sich hinterher als beachtenswert herausstellen dürfte.“

„Sie haben ja ganz recht, allein sie ahnte Nichts. Gleichzeitig aber sah ich, wie sie in ihrer Verstellungskunst nachließ, weil sie den zu überwachenden Gegenstand aus den Augen verloren zu haben glaubte.“

„Ha, ich verstehe! Bei dieser Gelegenheit waren Sie im Stande, das Weib zu erkennen.“

„Ja, ich erkannte es.“

„Hören wir! Wer steckte also hinter dieser alten Zündhölzchenverkäuferin?“  
(Fortsetzung folgt.)

**Verschiedenes.**

— Am 11. ds. wurden in Ringelbach bei Oberkirch reife Erdbeeren gefunden.

\* Ein Soldat des Mannheimer Grenadier-Regiments öffnete sich eine im Gesicht entstandene Wunde mit den Fingernägeln, es trat Blutvergiftung und nach 2 Tagen der Tod des betreffenden Soldaten ein.

\* In Auenheim wurde von ruchloser, bis jetzt unbekannter Hand eine Dynamitpatrone in den Fischteich eines dortigen Fischers geworfen. Die Patrone explodierte und tötete eine große Anzahl zum Teil wertvoller Fische.

\* Windhose. Eine furchtbare Windhose richtete am 14. ds. in Krossen bei Frankfurt a. D. große Verheerungen an. Häuser sind eingestürzt, fast sämtliche Dächer und Scheiben sind beschädigt. Der Kirchturm ist herabgestürzt, er zertrümmerte ein benachbartes Haus. Militär und Feuerwehrräumen die Trümmer weg. Einige Personen sind schwer verletzt hervorgezogen worden, mehrere Personen sind todt. — Auf der Ober verjankten zwei Schiffe, 5 Personen sind ertrunken. Der Schaden ist bedeutend.

— Im Krystallpalast zu Leipzig produziert sich jetzt ein singender Fudel! Der Köter singt Alles nach, was ihm sein Herr auf der Klarinette vorträgt.

\* Erdbeben. Aus Agram wird unter dem 13. ds. berichtet: Gestern um 11<sup>1/2</sup> Uhr Nachts wurde hier ein von rollendem Getöse begleitetes Erdbeben wahrgenommen.

\* In die Donau gestürzte Eisenbrücke. Am Donnerstag sollte in Pest eine eiserne Landungsbrücke entfernt werden. Dieselbe sollte auf einen Schleppdampfer verladen werden. Es wurde aber in Folge eines unrichtigen Kommandos ein Fehler begangen und die Brücke stürzte ins Wasser. Vier auf der Brücke befindliche Matrosen sind nur mit Mühe der Gefahr entronnen.

\* Auf den Säntis soll eine elektrische Bahn von St. Gallen über Haggen, Stein und Appenzell angelegt werden.

\* Schiffsunglück. Bei Malahide, auf der Höhe der Küste von Dublin, kenterte am Donnerstag die auf ihrer Probefahrt begriffene Nacht „Dona“ und sämtliche an Bord befindliche Personen ertranken.

\* Aus Südbosnien. Infolge sieben-tägigen Schneefalles ist ganz Südbosnien und das Sandschat Nowibazar tief verschneit. Die Blüten der Obstbäume sind durch die Kälte zerstört und die weidenden Heerden ohne Nahrung, da das vorjährige Futter während des Winters ganz aufgezehrt wurde. Eine Katastrophe steht bevor.

\* Ueberschwemmungen in England.

Aus London wird unterm 14. ds. geschrieben: Aus verschiedenen Teilen des Königreichs wird wieder arges Unwetter gemeldet. In den Grafschaften Westmoreland und Cumberland wütete die ganze Nacht hindurch ein von Hagel und Schnee begleiteter furchtbarer Sturm, der dem Bauholz und den isoliert stehenden landwirtschaftlichen Gebäuden großen Schaden zufügte. In Nordwales regnet es bereits 36 Stunden, ohne ein Anzeichen baldigen Aufhörens, und in Cheshire regnet es ohne Unterbrechung schon 40 Stunden. Der Fluß Dee ist auf meilenlange Strecken aus seinen Ufern getreten und bei anderen Flüssen und Bächen reicht das Wasser bis zur äußersten Uferhöhe. Ein so heftiger Regenschauer ist dort seit vielen Jahren nicht erlebt worden. Starke Regengüsse richteten ungeheure Verwüstungen in Sheffield und Rotherham an, unterbrachen den Betrieb von Eisen und Stahlwerken, Papierfabriken und Mühlen, und es wurden so mehrere hundert Arbeiter beschäftigungslos. Der Eisenbahndienst erlitt Störungen.

— Die von einer tollen Rage in Rundenburg gebissenen Personen sind aus Paris, wo sie sich bei Professor Pasteur hatten impfen lassen, bis auf eine, deren Kur noch nicht beendet, geheilt nach Haus zurückgeführt.

\* Schiffbruch. Der Baltimorer Dampfer „Arkadia“ scheiterte auf seiner Fahrt von Jamaica während des jüngsten Wirbelsturmes und sämmtliche 16 Personen an Bord ertranken.

\* Ein seltsames Poststück wurde neulich durch die Postanstalt in Portland, Oregon, befördert. Dasselbe bestand aus einem leinenen Hemdkragen, wacher außer einer 2-Centmarke und der Adresse folgende Inschrift trug: „Sprechen Sie gefälligst vor und bezahlen Sie Ihre Rechnung für die Wäsche. Ihre Waschfrau.“

\* Um ein junges Mädchen glücklich zu machen, gebe man ihr ein Duzend Mondscheinstrahlen mit Walzermuschel, zwölf Ellen seidenes Zeug, einen Kanarienvogel, eine nicht zu kleine Portion Chocoladen-Creme, ein paar Romane von der Marlitt, sowie einen in Goldschnitt gebundenen Julius Wolff, den Händedruck eines ihr nicht ganz gleichgültigen Mannes sowie einen Rosenstrauch aus dessen Hand, versichere sie, daß das Kleid einer Rivalin schlecht sitzt, verspreche ihr einen Frühjahrsputz, und der Inbegriff menschlicher Glückseligkeit, soweit dieselbe im Alter von 16 bis 22 Jahren möglich ist, wird hierdurch erreicht.

**Gemeinnütziges.**

0 Weiße und weiße Hände kann man sich durch den Gebrauch von Boraxwasser verschaffen. Man löst einige Stücke rohen Borax in einer großen Flasche mit etwas Wasser auf und gießt, wenn dies geschehen, nach und nach so viel Wasser zu, bis sich kein Bodensatz mehr in der Flasche zeigt. Von diesem Wasser wird dem Waschwasser so viel zugesetzt, bis letzteres recht weich ist. Durch fortgesetzten Gebrauch dieses Mittels werden die Hände weich, weiß und glatt.

Revier Welzheim.  
**Wiederholter Stammholz = Verkauf.**  
 Am Donnerstag den 20. Mai  
 Mittags 12 Uhr  
 in der Harmonie in Lorch aus dem Staatswald Vorderes u. Hinteres Rothmad: Sägholz 142 Fm. I. und II. Classe, Langholz-Ausschuß 42 Fm.

Rienharz.  
**Holz = & Rinden-Verkauf.**

Donnerstag den 20. Mai  
 verkauft die Ortsgemeinde aus dem Gemeindewald Lannbüschle bei Rienharz an Fichtenholz: 70 Baumstämme meist IV. Cl. mit 33 Fm., 2 Raummeter Prügel, circa 35 Centner Rinde.

Nachmittags 4 Uhr im Lannbüschle.  
 Unterzeichneter verkauft im Auftrag seiner Mutter am

Freitag den 21. ds. Mts.,  
 Mittags 12 Uhr  
 im Gasthaus zum „Ebnisee“ in Gausmannsweiler im öffentlichen Aufstreich: circa 3 Morgen Wald zum abholzen. Der Wald liegt auf der Weidenhöfer Markung an der Straße und kann auf Verlangen von Waldschütz Herrmann von Mettelberg vorgezeigt werden.

Liebhaber hiezu werden freundlich eingeladen.

Mettelberg den 16. Mai 1886.

Friedrich Ellinger.

**NIEDERLÄNDISCH-AMERIKANISCHE DAMPSCHIFFFAHRTS - GESELLSCHAFT.**  
 Direkte regelmäßige wöchentliche Fahrt mit Ier Klasse Postdampfer.  
**Rotterdam - Amerika**  
**Amsterdam**  
 Abfahrt Samstag. Billigste Preise.  
  
 rascheste Beförderung. Vorzügliche Verpflegung.  
 Nähere Auskunft ertheilen Die Direktion in Rotterdam.  
 Die General-Agenten:  
 Langer & Weber, Heilbronn,  
 Carl Anselm, Stuttgart,  
 sowie deren Agenten:  
 Adolf Berthemer, Welzheim.  
 G. Müller, Alfdorf.

**Frische Bier**  
 das Stück 4 Biennig,  
 kauft S. Hohly.

D. Schumacher's  
**Heilmethode**  
 heilt seit 16 Jahren schnell, sicher, dauernd — ohne Berufsstörung — unter Garantie, brieflich alle Arten (auch die schwersten und verzweifeltsten Fälle) von Haut- und Geschlechtskrankheiten etc. nach eigener selbsterfundener, stets bewährter Methode ohne Quecksilber, Jod oder anderes Gift, speciell Flechten, Wunden, Geschwüre,  
**Schwächezustände,**  
 Nervenschwäche, Fleischsucht, Magenleiden, Rheuma, Bandwurm in 1 Stunde; für den vollen Erfolg der Curen leioste Garantie.  
 Meine Broschüre **Heilmethode** illustr. 40. Auflage versende für 50 Pfg. Kreuzband, in Couvert 70 Pfg., und sollte keiner versäumen, sich dieselbe anzuschaffen.  
 D. Schumacher,  
 Hannover, Schillerstrasse.

**An die Einwohnerschaft Welzheims!**  
 Durch Eröffnung des Ebnisee-Hotels ist der Zugang von Fremden ein größerer geworden und dürfte daher die Gründung eines Verschönerungsvereins am Platze sein, weshalb man sich erlaubt, zu einer Besprechung auf **Mittwoch Abend 8 Uhr ins Gasthaus zum „grünen Baum“** einzuladen.


**Homeriana-Thee.**  
 Aerztlich empfohlenes, ausgezeichnetes Mittel gegen Krankheiten der Lunge u. des Halses (Schwindsucht, Asthma, Kehlkopfleiden).  
 Ueberraschende Erfolge! Die Broschüre hierüber wird kostenfrei versandt.  
 Ein Paket Mk. 1.20. Allein ächt zu beziehen von  
**A. Wolffsky, Berlin N., Weissenburgerstrasse 79.**

Das unentbehrlichste Mittel für jede Haushaltung ist die von der Adler-Apothek zu Kirchheim—Stuttgart dargestellte  
**Restitutions-Schwärze.**  
 Dunkle Kleider aller Art, Filzhüte, Sophas, Möbelstoffe etc. damit gebürstet, erscheinen wieder wie neu.  
 Allein ächt zu haben in Flaschen à 45 & im Depot von  
**Herrn Conditor G. Hohly in Welzheim und Apotheker Wurm in Lorch.**

Welzheim.  
**Verlobungs-Karten,**  
 Hochzeits-Visiten- und Empfehlungskarten,  
**KARTEN,**  
 Zirkulare, Etiquetten, Rechnungen, Preis-Courants,  
**Avis**  
 etc. etc.  
 werden prompt und billigst angefertigt in der  
**Unterzuber'schen Buchdruckerei.**

**SCHULZ-MEIER'S MACK'S DOPPEL-STARKE**  
 à 25 Pf. per 1/2 & Cart. Gibt die schönste Wasche.  
 Alleiniher Fabrikant H. MACK in Ulm.

**Gesucht Agenten z. Verkauf von Priv. g. 10% Provit. u. 500 M. Fixum. Emil Schmidt & Co., Hamburg.**

Erfrischend, wohlschmeckend, kühlend.  
**Brause-Limonade-Bonbon**  
 PATENT  
  
 Man zerstoße einen Bonbon in einem Glas, giesse Wasser zu und augenblicklich ist unter Umrühren ein Glas Brause-Limonade fertig.  
 mit Citronen-, Erdbeer-, Himbeer-, Johannisbeer-, Kirschen- und Orangen-Geschmack, sowie einer Sorte, geeignet durch Aufgossen von Wasser und Wein zur Herstellung eines Glases  
**Champagner-Imitation.**  
 Die Brause-Limonade-Bonbons (patent in d. meist. Staaten) bewähren sich vorzüglich bei allen Erfrischungsbedürfnissen, und sind daher sowohl im Sommer als im Winter, ganz besonders auf Reisen, Landpartien, Jagden, Manöver, sowie Bällen, Concerten, Theater etc. zu empfehlen. Auf die bequemste und schnellste Art — in einem Glas Wasser — geben sie ein höchst angenehmes und kühlendes, dabei sanftes Getränk.  
 Schachteln à 10 Bonbons 1 Mk. — Pfg.  
 do. à 5 " 0 " 55 "  
 Kistchen mit 96 " 9 " 60 "  
 (in obigen Frucht-Aromen assortirt)  
 Für Export ausser deutschen mit engl., span., holländ., italienisch., schwed., russ., arab., indisch., chinesis., französ. etc. Etiketten.  
 Ferner Brause-Bonbons mit medicamentösem Inhalte nach ärztlicher Vorschrift mit genauer Angabe der im Bonbon enthaltenen Dosis des Arzneimittels. (Eisen, Chinin, Pepsin, Magnesium sulphuricum, Kalium bromatum, Lithium carbonicum, Natrium salicylicum, Coffeinum) nur in Apotheken erhältlich.  
**Gebr. Stollwerck, Köln.**  
 Die Brause-Limonade-Bonbons sind in fast allen Niederlagen Stollwerck'scher Chocoladen und Bonbons vorrätig, oder werden auf Verlangen von denselben verschrieben.

**Frankfurter Goldkurs.**  
 vom 15. Mai 1886. M.

20-Frankenstücke	16	18	22
Dollars in Gold	4	16	20
Dufaten	9	52	53
Russische Imperiales	16	70	75